

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	XIII
Einleitung	1
A. Zentrale Frage; Gegenstand und Ziel der Untersuchung	4
B. Gang und Umfang der Untersuchung	5
1. Kapitel: Grüne Gentechnik und Koexistenz – Definition, Chancen und Risiken sowie rechtliche Einordnung	7
A. Definition	7
I. Gentechnologie.....	7
II. Grüne Gentechnik.....	8
III. Koexistenz.....	8
B. Chancen und Risiken der Gentechnik am Beispiel der Koexistenzproblematik.....	9
I. Chancen durch den Einsatz gentechnisch veränderter Nutzpflanzen in der Landwirtschaft.....	9
II. Risiken durch den Einsatz gentechnisch veränderter Nutzpflanzen in der Landwirtschaft	11
1. Risiken für die menschliche Gesundheit.....	12
2. Risiken für die Biodiversität.....	13
3. Wirtschaftliche Risiken für die gentechnikfreie Landwirtschaft.....	14
4. Zwischenergebnis.....	15
C. Rechtliche Einordnung der Grünen Gentechnik.....	15
I. Gentechnikrecht als Umwelt- und Technikrecht	15
II. Das Vorsorge- und Verursacherprinzip als Grundprinzipien des Umweltrechts	16

1.	Vorsorgeprinzip und Risikobegriff.....	16
2.	Verursacherprinzip.....	19
D.	Rechtliche Einordnung des Koexistenzprinzips.....	20
I.	Europäische Ebene.....	20
II.	Nationale Ebene.....	22
1.	Koexistenz als Gesetzeszweck.....	22
a)	Verhältnis zwischen Schutz-/Vorsorgezweck (§ 1 Nr. 1 GenTG) und Förderzweck (§ 1 Nr. 3 GenTG).....	22
b)	Verhältnis von Koexistenz- (§ 1 Nr. 2 GenTG) und Förderzweck (§ 1 Nr. 3 GenTG).....	23
c)	Verhältnis von Schutz-/Vorsorgezweck (§ 1 Nr. 1 GenTG) und Koexistenzzweck (§ 1 Nr. 2 GenTG).....	23
2.	Koexistenz als normativer Leitgrundsatz oder Rechtsprinzip.....	24
3.	Koexistenz als Prinzip mit Verfassungsrang.....	25
 2. Kapitel: Nationaler Rahmen der Koexistenzproblematik – Rechtliche Regelung der Koexistenz in Deutschland und deren Vereinbarkeit mit dem Grundgesetz.....		27
A.	Entwicklung des Gentechnikrechts bis 2004.....	29
B.	Entwicklung des Gentechnikrechts nach 2004 – die Gesetze zur Neuordnung des Gentechnikrechts	29
C.	Aktuelle Rechtslage: Die Gentechniknovelle 2008 unter besonderer Berücksichtigung des Koexistenzzwecks in § 1 Nr. 2 GenTG und des Novellierungsziels der Beförderung der Anwendung der Gentechnik in Deutschland.....	31
I.	Gesetzgebungskompetenz.....	32
II.	Gesetzeszweck	33
III.	Anwendungsbereich	33
IV.	Definition der zentralen Begriffe Freisetzung und Inverkehrbringen. ...	33
V.	Die zentralen Vorschriften zur Koexistenz.....	34
1.	Standortregister, § 16a GenTG.....	35
2.	Umgang mit in Verkehr gebrachten Produkten, § 16b GenTG	36

3.	Haftungsregelung, Ansprüche bei Nutzungsbeeinträchtigung, § 36a GenTG.....	37
VI.	Zusammenfassung	39
D.	Vereinbarkeit der Koexistenzvorschriften mit dem Grundgesetz	40
I.	Standortregister, § 16a GenTG	42
1.	Vereinbarkeit mit dem allgemeinen Gleichheitsgrundsatz nach Art. 3 GG	42
2.	Vereinbarkeit mit dem Recht auf informationelle Selbstbe- stimmung nach Art. 2 Abs. 1 GG i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG.....	47
3.	Vereinbarkeit mit der Berufsfreiheit nach Art. 12 Abs. 1 GG.....	49
II.	Umgang mit in Verkehr gebrachten Produkten, § 16b GenTG.....	50
1.	Vereinbarkeit mit der Berufsfreiheit nach Art. 12 Abs. 1 GG.....	50
2.	Vereinbarkeit mit der Eigentumsfreiheit nach Art. 14 Abs. 1 GG	59
3.	Vereinbarkeit mit dem allgemeinen Gleichheitsgrundsatz nach Art. 3 GG.....	60
4.	Vereinbarkeit mit der allgemeinen Handlungsfreiheit nach Art. 2 Abs. 1 GG.....	61
III.	Haftungsregelung, Ansprüche wegen Nutzungsbeeinträchtigung, § 36a GenTG	61
1.	Vereinbarkeit mit der Berufsfreiheit nach Art. 12 Abs. 1 GG.....	61
2.	Vereinbarkeit mit der Eigentumsfreiheit nach Art. 14 Abs. 1 GG	75
3.	Vereinbarkeit mit der Wissenschaftsfreiheit nach Art. 5 Abs. 3 GG	82
4.	Vereinbarkeit mit dem allgemeinen Gleichheitsgrundsatz nach Art. 3 Abs. 1 GG.....	86
IV.	Rechtsstaatsprinzip nach Art. 20 Abs. 3 GG, Bestimmtheitsgrundsatz..	87
D.	Zusammenfassende Bewertung	89
 3. Kapitel: Europarechtlicher Rahmen der Koexistenz- problematik – Vereinbarkeit der Koexistenzvorschriften mit den rechtlichen Vorgaben auf europäischer Ebene.....		91
A.	Rechtsgrundlagen	91
I.	Freisetzungsrichtlinie 18/2000/EG.....	91

1.	Anwendungsbereich und Zielsetzung gemäß Art. 1, 3 Freis- RL; Erwägungsgründe.....	92
2.	Inhalt.....	93
	a) TEIL B: Die absichtliche Freisetzung von GVO zu anderen Zwecken als dem Inverkehrbringen.....	93
	aa) Begriff des Freisetzens.....	93
	bb) Genehmigungsverfahren.....	93
	b) TEIL C: Inverkehrbringen von GVO als Produkte oder in Produkten.....	94
	aa) Begriff des Inverkehrbringens.....	94
	bb) Genehmigungsverfahren.....	94
3.	Relevante Vorschriften der Freisetzungsrichtlinie für nationale Koexistenzmaßnahmen.....	95
	a) Behinderungsverbot des Art. 22 Freis-RL.....	95
	b) Schutzklausel nach Art. 23 Freis-RL.....	95
	c) Geeignete Maßnahmen nach Art. 26a Freis-RL.....	96
	d) Verhältnis zwischen Art. 22 und Art. 26a Freis-RL.....	96
II.	Verordnung (EG) Nr. 1829/2003 und (EG) 1830/2003.....	99
1.	Anwendungsbereich.....	99
2.	Verhältnis von Freisetzungsrichtlinie und Verordnung (EG) 1829/2003 bzw. 1830/2003.....	100
III.	EU-Leitlinien zur Koexistenz vom 13. Juli 2010.....	102
IV.	Spielraum der Mitgliedstaaten bei der Umsetzung der europarechtlichen Vorgaben.....	103
1.	Reichweite des nationalen Handlungsspielraums.....	103
	a) Freisetzungsrichtlinie.....	103
	b) Leitlinien zur Koexistenz.....	105
2.	Existenz eines regionalen Selbstbestimmungsrechts.....	105
3.	Unterschiedliche Umsetzung in den Mitgliedstaaten.....	105
V.	Prüfungsumfang.....	106
B.	Vereinbarkeit der Koexistenzvorschriften mit europarechtlichen Vorgaben.....	108
I.	Vereinbarkeit mit der Freisetzungsrichtlinie.....	108
1.	Standortregister, § 16a GenTG.....	108
2.	Umgang mit in Verkehr gebrachten Produkten, § 16b GenTG	116

3.	Haftungsregelung, Ansprüche bei Nutzungsbeeinträchtigungen, § 36a GenTG	118
a)	Anwendungsbereich des Art. 26a Freis-RL	119
b)	Vereinbarkeit der Haftungsregelung mit Art. 22, 26a Freis-RL	119
II.	Vereinbarkeit der Koexistenzvorschriften mit der Warenverkehrsfreiheit nach Art. 28 EGV	121
III.	Vereinbarkeit der Koexistenzregeln mit dem Diskriminierungsverbot nach Art. 12 EGV	124
C.	Zusammenfassende Bewertung	124
D.	Das Anbauverbot der Maissorte MON810 unter Betrachtung des nationalen und europäischen Rechtsrahmens	125
I.	Das Anbauverbot als Maßnahme zur Sicherung der Koexistenz	125
II.	Überblick über die Verfahrensgeschichte von der Genehmigung der Maissorte MON810 bis zu ihrem Verbot	126
III.	Die Zulässigkeit des Anbauverbots unter besonderer Berücksichtigung der Schutzklauseln des § 20 Abs. 2 GenTG und des Art. 23 Freis-RL ..	129
IV.	Zusammenfassung	134
4. Kapitel: Internationaler Rahmen der Koexistenzproblematik – Welthandelsrecht und Protokoll von Cartagena		137
A.	Nationale Koexistenzmaßnahmen und das Protokoll von Cartagena	140
B.	Welthandelsrecht	142
I.	Koexistenzmaßnahmen im Systemkonflikt zwischen internationalen Umweltabkommen und internationalen Handelsabkommen – Vorsorgeprinzip versus Freihandel	142
II.	Betrachtung der Koexistenzmaßnahmen unter welthandelsrechtlichen Grundsätzen	146
1.	Anwendungsbereich der welthandelsrechtlichen Abkommen GATT 1994, ÜSPS und ÜTBT und ihr Verhältnis zueinander	146
a)	GATT 1994 – ÜSPS/ÜTBT	146
b)	ÜSPS – ÜTBT	148
2.	Koexistenzmaßnahmen und ÜSPS	149
3.	Koexistenzmaßnahmen und ÜTBT	153

4.	Koexistenzmaßnahmen und die Grundsätze zur Nichtdiskriminierung nach dem GATT 1994	155
a)	Inländergleichbehandlungsgebot, Art. III:4 GATT 1994	155
b)	Meistbegünstigungsgrundsatz, Art. I GATT 1994	158
c)	Verbot der mengenmäßigen Beschränkung, Art. XI GATT 1994	159
C.	Zusammenfassende Bewertung	162

5. Kapitel: Die Koexistenzvorschriften in rechtsvergleichender Sicht 165

A.	Koexistenzregelungen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und der Schweiz	167
I.	Überblick über einzelne nationale Regelungen	167
1.	Niederlande: „groene gentechniek en coëxistentie“	178
2.	Italien: „ingegneria genetica e coesistenza“	170
3.	Frankreich: „génie génétique et coexistence“	174
4.	Österreich	176
5.	Schweiz	181
II.	Vergleich der Rechtslage – Darstellung der wichtigsten Unterschiede und Gemeinsamkeiten	183
1.	Niederlande/Deutschland	183
2.	Italien/Deutschland	185
3.	Frankreich/Deutschland	186
4.	Österreich/Deutschland	187
5.	Schweiz/Deutschland	189
B.	Notwendigkeit einer verbindlichen Regelung der Koexistenz auf gesamteuropäischer Ebene	190
C.	Zusammenfassung und Bewertung	195

6. Kapitel: Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der Arbeit und Entwicklung neuer Konzepte zur Gewährleistung der Koexistenz 197

A.	Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der Arbeit – Kritikpunkte an den Koexistenzvorschriften des Gentechnik- gesetzes	198
B.	Entwicklung neuer Konzepte zur Sicherung der Koexistenz	204
I.	Standortregister (§ 16a GenTG).....	204
1.	Gemarkung bzw. Gemeinde als Standort-/Ortsangabe im öffentlichen Registerteil	204
2.	Ausweitung der Registrierungspflicht auf GVOfreie Landwirtschaft	206
II.	Gute fachliche Praxis (§ 16b GenTG, GenTPflEV)	207
III.	Haftung, Ansprüche bei Nutzungsbeeinträchtigung (§ 36a GenTG)	208
1.	Einführung einer verschuldensabhängigen Haftung durch die Anknüpfung der Haftungsfolge an die Nichteinhaltung der guten fachlichen Praxis	208
2.	Ergänzung der Anwenderhaftung durch Herstellerhaftung	209
3.	Symmetrische Verteilung der Haftungsfolge	210
4.	Einrichtung eines Haftungsfonds oder Etablierung einer Versicherungsmöglichkeit	210
5.	Abkehr von der gesamtschuldnerischen Haftung in § 36a Abs. 4 GenTG	215
6.	Zusammenfassung	216
IV.	Schaffung eines Rechtsrahmens für die Errichtung gentechnikfreier Zonen	216
V.	Einrichtung qualifizierter und spezialisierter Mediationsstellen	219
C.	Ergebnis	220
	Literaturverzeichnis	221